

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 79/80 (1922)
Heft: 8

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerb zum Wiederaufbau von Sent.

(Schluss von Seite 87).

[Der übersichtlicheren Anordnung der Bilder wegen nehmen wir die Beurteilung der Normalien-Entwürfe (IV. Kategorie der Wettbewerbs-Aufgaben) hier voraus und lassen den Schluss der III. Kategorie (Wohnhäuser mit Kleinviehstall) folgen. Red.]

IV. Kategorie: Normalien für Fenster und Türen.

Bei der Beurteilung spielen hier eine Hauptrolle Sparsamkeit und Solidität der Konstruktion, guter Lichteinfall und gutes Aussehen, Vermeidung von Staub- und Schmutzwinkeln.

Entwurf Nr. 4 zeichnet sich aus durch eine sparsame Rahmenkonstruktion und sorgfältige Detaillierung. Der Anschluss des Holzwerkes an die Mauer ist aus den Zeichnungen nicht ersichtlich. Die Wetterschenkel sind etwas schwach. Bei einer normalen Mauerstärke würde das Fenster noch besser zur Wirkung kommen. Dem Fenster entspricht die innere Türe.

Entwurf Nr. 15 rechnet mit einer Kunststein-Einfassung, bricht damit mit der alten Tradition, versteht aber, wie die zugehörigen Entwürfe zeigen, dem Hause dennoch ein charakteristisches Gepräge zu verleihen. Die Durchführung der Konstruktion ist solide und in der Detaillierung sorgfältig durchgeführt.

Wie bei den vorhergehenden Kategorien wurden in gemeinsamen Rundgängen die Entwürfe in drei Ränge eingeteilt.

In den *dritten Rang* fielen die Projekte Nr. 2, 7, 8, 10, 11, 12, 13 und 14; in den *zweiten Rang* die Projekte Nr. 1, 3, 5, 9, 16, 17, 18, 22, 23, 24 und 26; in den *ersten Rang* die Entwürfe Nr. 4, 6, 15, 19, 20 und 25.

Es wurde einstimmig beschlossen, die zur Verfügung stehende Prämie von 500 Fr. auf zwei Preise zu verteilen.

I. Preis, 300 Fr., Entwurf Nr. 4.

II. " 200 " " 15.

Zum Ankauf wurde empfohlen der Vorschlag von Entwurf Nr. 20 für das Fenster, als Beispiel für ein Kastenfenster.

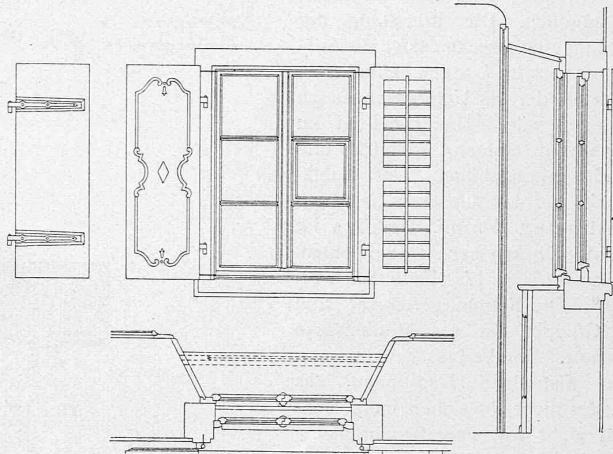
*

[Hierzu sagt H. Bernoulli im vorerwähnten Kommentar im „Heimatschutz“-Heft Nr. 1:

„Mit dem Wohnhaus eng verknüpft sind die Vorschläge für Türen und Fenster. Auch hier mussten Schäfer & Risch mit in die vorderste Stelle rücken, kraft der Unbefangenheit, mit der sie das moderne Fenster einführen, modern fürs Engadin, für uns andere höchst spiessbürgerlich und alltäglich. Die übrigen Vorschläge

III. Kategorie: Wohnhaus mit Kleinviehstall.

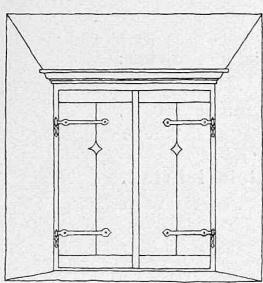
Entwurf Nr. 4 „Rondolina“. (Siehe Seite 102. Red.). Das Projekt zeigt eine Reihe der rhythmisch geordneten Kleinbürgerhäusergruppen südlich der Mottastrasse. Die Rhythmisierung ist herbeigeführt durch Zusammenstellung von je zwei Wohnhäusern und zwei angebauten Ställen. Die Wohnhäuser zeichnen sich aus durch sehr knappe Zusammenfassung der gewünschten Räume (Inhalt



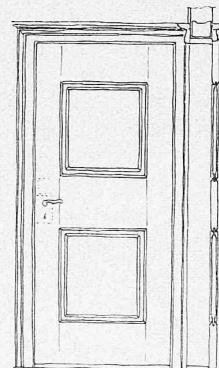
Normalien II. Preis. Entwurf Nr. 15. — Arch. Schäfer & Risch, Chur.

387 m³) und durch schöne, gegen Süden gelegene Wohnzimmer. Die Zugänge zum Stall im Keller und zum Heuboden im Parterre bedürfen noch der Verbesserung, da die Durchgangshöhen nicht genügen. Dieser Typ ist wertvoll durch die geringen Kosten, die seine Ausführung verursacht; er wird wohl für gewisse Bedürfnisse genügen. Allein es ist doch zu bemerken, dass der Heuspeicher sehr klein ist und ein gedeckter Arbeitsplatz fehlt. Ein gegen Süden vorzüglich gelegener Arbeitsplatz könnte indessen in dem grossen Kellerraum geschaffen werden. Es wäre aber dazu notwendig, die Kellerräume zu vergrössern.

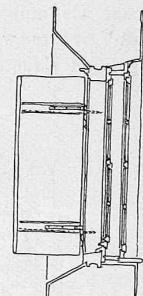
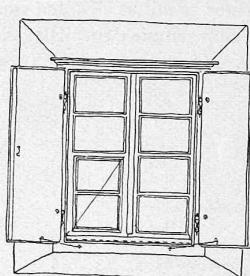
Entwurf Nr. 8 „Silhouette“. (Siehe Seite 103. Red.). Orientierung Ost-West an der Büglistrasse gut, Doppelhaus mit seitig angebauten Ställen. Die Verbindung von Stall und Haus ist zweckmäßig, ebenso die Einteilung der Wohnhäuser. Spense im Erdgeschoss zu gross, Verbindung zwischen Erdgeschoss



Normalien I. Preis. Entwurf Nr. 4.
Verfasser Arch. J. U. Körz in Guarda.

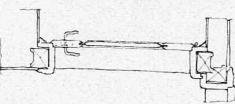


Normalien für Türen und Fenster.

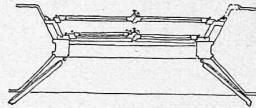


bewegen sich auf der Skala des alten Bündner Fensters auf und nieder: alle Türen, mittelalterliche und neuere, sind abgewandelt, Winterfenster aussen, Winterfenster innen, festes Kreuz, fester Pfosten, freie Flügel. Eine Auswahl, kein Fortschritt nach auch nur dumpf gehalter Richtung. Auch diese Fenstervorschläge erweisen, obwohl das kaum mehr nötig wäre, dass wir mehr als je desorientiert sind, unsicher und ohnmächtig.

Dass wir in einer schwierigen Zeit des Überganges leben, war uns immer klar; wie unsicher aber und verschiedener Meinung wir sind in den scheinbar einfachsten, vom täglichen Gebrauch diktierten Dingen, muss uns hier vor einer „ideal Aufgabe“ besonders deutlich werden.“]



Angekaufter Entwurf Nr. 20. — Verfasser Arch. Nic. Hartmann & Cie. und E. Weber, St. Moritz.



Einheitlicher
Masstab 1:40.

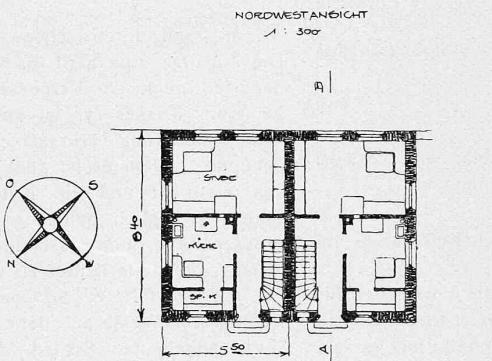
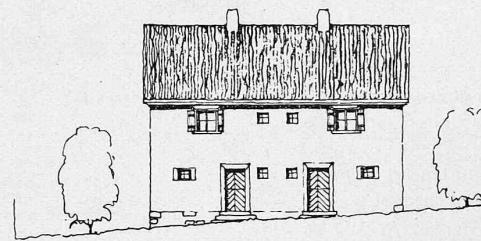
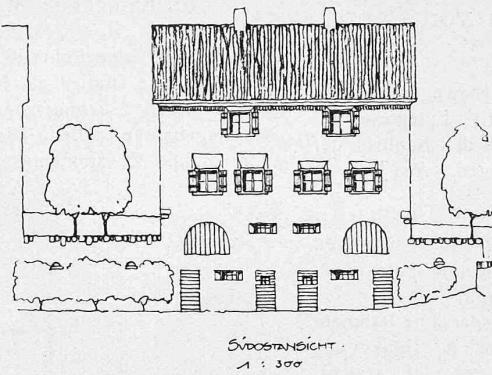
und Dachgeschoss fehlt, obwohl im Speicher noch Gelegenheit zum Einbau schöner Giebelzimmer vorhanden ist. Die äussere Erscheinung zeigt das Bestreben nach Grosslinigkeit. Die Ställe sind in die Flucht der Eingangsfassade zu richten, dadurch wird die flächige Wirkung derselben noch erhöht. Inhalt 578 m³.

Entwurf Nr. 9 „Realisabel“. Die besonderen Verhältnisse der Lage des Doppel-Einheitshauses an der Mottastrasse sind

vorzüglich ausgenützt und haben zu einer praktischen Anlage der landwirtschaftlichen Abteilung geführt, die in den zwei Untergeschos- sen untergebracht ist. Die Mistlege sollte ausserhalb des Hauses untergebracht werden. Der Weg von der Wohnung zum Stall ist etwas umständlich. Die Einteilung der Wohnung ist zweckmässig, mit Ausnahme des im I. Stock befindlichen Abortes, der ins Untergeschoß zu verlegen wäre. Das Haus ist im Aussenrein einfach, sachlich und schön durchgebildet. Der Kubikinhalt, auf das äusserste bedrängt, umklammert 406 m³. Der Typ ist zur Ausführung sehr zu empfehlen.

Entwurf Nr. 17 „Vicin San Peider“. Die Kleinbürgerhäuser sind in Gruppen an der Mottastrasse plaziert. Der Verfasser wollte von den bisherigen Traditionen des Landes nicht abweichen, hauptsächlich nicht von einer Beschränkung des Sulèr; trotzdem scheint dieser geräumige Vorplatz oder Einfahrt bzw. Durchfahrt für die Verhältnisse eines landwirtschaftlichen Kleinbetriebes nicht berechtigt, umsoweniger, als in diesem Falle die Einfahrt vom Sulèr in den Heustall nicht möglich ist. Auch der Heustall ist in seinen Abmessungen für einige Ziegen allzu reichlich bemessen; der Kornspeicher darüber ist wohl für ein Kleinbürgerhaus nicht notwendig. So ernsthaft nun dieser Typ im allgemeinen durchgearbeitet ist, so erscheint er doch für die gegebenen Verhältnisse nicht geeignet, da der Kubus von 765 m³ eine viel zu hohe Bau- summe erfordern würde.

Entwurf Nr. 23 „Situazium“. Haus Nr. 90 an der Mottastrasse weist eine einfache Aufteilung und einen klaren Baukörper auf. Der Stall ist reichlich bemessen. Der Heuraum sollte durch grosse Oeffnungen besser gelüftet werden können. Ein offener Stall-Vorraum würde sich empfehlen. Die Anordnung der zweiflügeligen Haustüre ist unpraktisch. Die Einzelformen sind ängst-

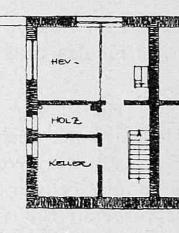
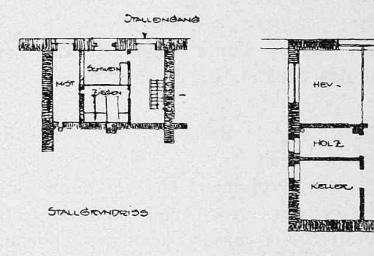
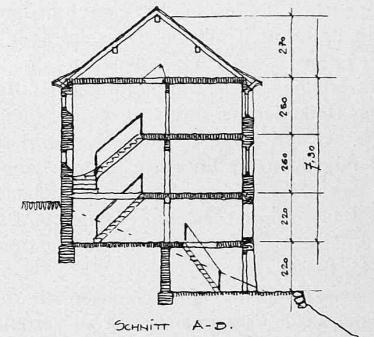


lich und nicht besonders originell behandelt. Inhalt 424 m³.

Bei gemeinsamem Rundgang wurden ausgeschlossen die Entwürfe Nr. 7, 10, 14. In engerer Auswahl fielen die Entwürfe Nr. 1, 2, 5, 6, 11, 18, 20, 22. In der engsten Auswahl verblieben die Entwürfe Nr. 3, 4, 8, 9, 13, 16, 17, 19, 23, 24, 25, 26.

Zur Preisverteilung wurden vorgesehen 900 Fr. Es wurde beschlossen, nach den Bestimmungen des Programms drei Preise zu erteilen, die in Anbetracht der Qualitäten auf die folgenden Projekte fielen:

Wettbewerb für den Wiederaufbau von Sent.



Angekaufter Entwurf Nr. 9. — Verfasser Arch. Enrico Bisaz in Zernez. — Maßstab 1:300.

I. Preis im Betrage von 400 Fr., dem Projekt Nr. 15,

II. " " " 300 " " " 19,

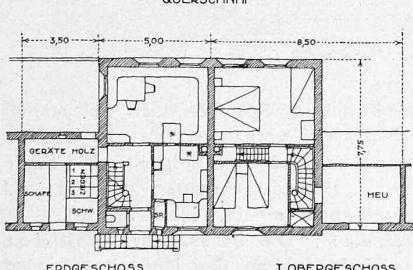
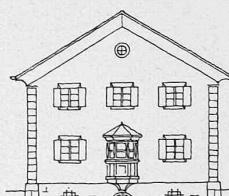
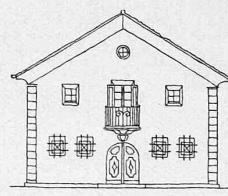
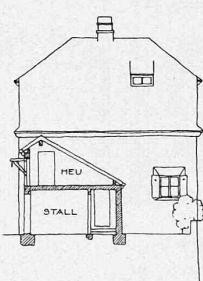
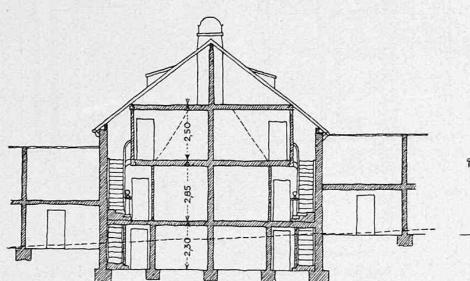
III. " " " 200 " " " 26.

Angekauft sind die folgenden Projekte:

Nr. 9 mit 175 Fr.; Nr. 17 mit 125 Fr.;

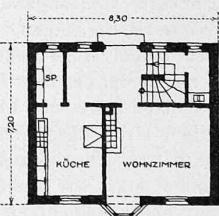
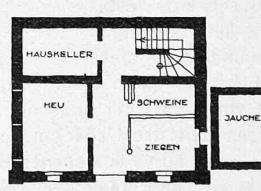
Nr. 4, Nr. 8 und Nr. 23 mit je 100 Fr.

Wohnhäuser mit Kleinviehstall.



Angekaufter Entwurf Nr. 4.
Arch. J. U. Könz
in Guarda.

Einheitl. Maßstab
1:300.



Angekaufter Entwurf Nr. 26. — Architekt A. Lori in Biel.

Der Wettbewerb hat erfreuliche Resultate gezeitigt. In allen Kategorien sind Entwürfe vorhanden, die für den Wiederaufbau von Sent wertvoll sind. In erster Linie hat das Preisgericht es begrüßt, dass für den Bebauungsplan Vorschläge eingereicht wurden, die für die Ausführung als Grundlage dienen können. Im Sinne des Programms empfiehlt das Preisgericht der Baukommission, den Verfasser des erstprämierten Entwurfes mit der definitiven Ausarbeitung des Quartierplanes zu betrauen.

Die schwierige Frage des Bauernhauses hat nicht dieselbe Klärung gebracht. Von den verschiedenen interessanten Versuchen, mit den Elementen des alten Bündnerhauses ein den neuen Anforderungen entsprechendes Bauernhaus zu schaffen, ist keiner als vollständig glücklich zu betrachten.

Der Wettbewerb der III. Kategorie, Pläne für ein Wohnhaus dagegen, hat zu unmittelbar brauchbaren Vorschlägen geführt.¹⁾

Im Programm ist der Wunsch ausgesprochen, die preisgekrönten und angekauften Typen möchten nach Möglichkeit durch die Verfasser zur Ausführung gebracht werden. Die Preisrichter möchten diesen Wunsch der Baukommission lebhaft unterstützen, wobei allerdings im Interesse Sents sowohl, wie der Architekten, keine allzu weitgehende Verteilung der bevorstehenden Aufgaben vorzunehmen wäre.

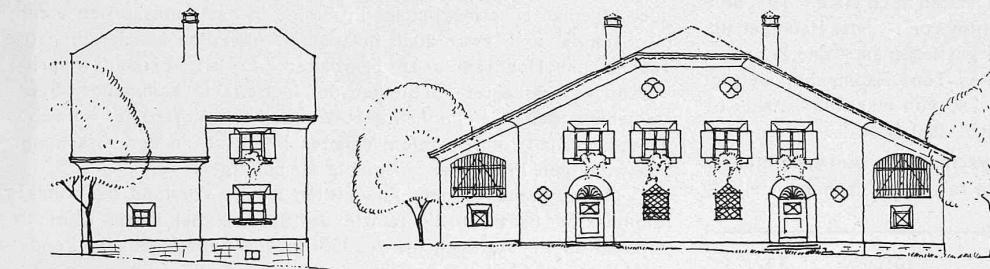
Das Preisgericht.

Zum Rücktritt Robert Winklers.

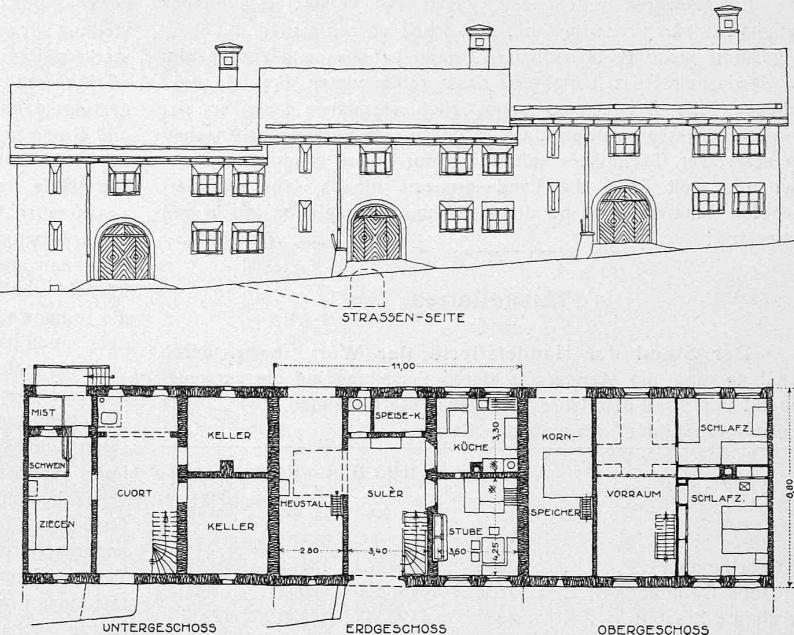
Was die ihm Närerstehenden schon seit einiger Zeit befürchten mussten, ist eingetreten: Ing. R. Winkler, Direktor der technischen Abteilung des schweiz. Eisenbahndepartements, hat sich aus Gesundheitsrücksichten veranlasst gesehen, von dem Amte zurückzutreten, das er während 21 Jahren in vorbildlicher Weise geführt hat.

Nachdem er sich zu Anfang seiner Ingenieur-Praxis mehr dem Wasser- und städtischen Tiefbau zugewandt hatte, übernahm

¹⁾ Wie dies für das Bauernhaus im erstprämierten Entwurf Nr. 25 der Fall ist, von dem das Preisgericht auch lobend hervorhebt, dass es für verschiedene Situationen verwendet werden kann (vergl. Seite 75/76, vom 11. d. M.) Red.



Angekaufter Entwurf Nr. 8. — Verfasser Arch. Valentin Koch in St. Moritz. — Masstab 1:300.



Angekaufter Entwurf Nr. 17. — Arch. P. Oberrauch in Basel. — Masstab 1:300.

er 1889 die Betriebsdirektion der Pilatusbahn, die er während zwölf Jahren innehatte. Von hier weg, also aus einer nicht sonderlich hervorragenden Stellung, wurde er im Jahre 1901 an die Spitze der techn. Abteilung des schweizer. Eisenbahndepartements berufen, in einem Zeitpunkt, da die Verstaatlichung der Bahnen dem Bund ein außerordentliches Mass von wichtigen Arbeiten brachte. Heute ist wohl niemand, der nicht dankbar anerkennt, dass Bundesrat Zemp damals einen glücklichen Griff getan, dass er den richtigen Mann an den richtigen Platz gestellt. Nicht nur zeigte sich Rob. Winkler den vielerlei an ihn tretenden technischen Fragen gewachsen; was noch wichtiger war: er erwies sich als ein Mann von umfassender Bildung und von einer seltenen Gewandtheit in allen Dingen der Verwaltung, ganz besonders als sicherer, taktvoller und erfolgreicher Verhandlungsleiter. Wo Rob. Winkler das Präsidium führte, da wusste man von vornherein, dass die Diskussion ihren rechten Weg gehen werde, sei es im amtlichen Verkehr, in kleinerem Kreise, sei es an internationalen Konferenzen erster Ordnung, sei es im Berufsverband des S.I.A., sei es endlich im Freundeskreis der G.E.P.; überall erwarb sich Präsident Winkler nicht nur hohe Achtung, sondern warme Sympathie und rückhaltloses Zutrauen. Diesen Hinweisen sei nur noch beigefügt jener auf seine rastlosen Bemühungen und seine Verdienste auf internationalem Boden, um die Förderung der technischen Einheit im Eisenbahnwesen und im internationalen Eisenbahnkongress-Verband, dessen letzte Tagung 1910 in Bern er so flott geleitet hat. Wenn auch infolge organisatorischer Änderungen in den letzten Jahren der Tätigkeitskreis des Eisenbahndepartements speziell in technischer Hinsicht wesentlich zusammengeschrumpft ist, so dürfte es doch nicht leicht sein, für die Leitung der Eisenbahnabteilung im Departement einen im Eisenbahnwesen ebenso erfahrenen Fachmann zu finden, wie Winkler es ist.